

LEUTE, LEUTE



VON
OLIVIA HESS

olivia.hess
@vrm.de

Seite 11

Grund zum Feiern gab es dieser Tage auch für **Anette Baumann**. Seit 25 Jahren ist die Professorin Leiterin der Forschungsstelle der Wetzlarer Gesellschaft für Reichskammergerichtsfor-schung. Sie hatte in Heidel-berg und München Geschich-te studiert. Während ihrer Zeit als Leiterin ist Wetzlar zu einem Zentrum für nationale und internationale Forscher geworden, die sich mit der Rechts- und Verfassungsge-schichte beschäftigen. Bau-mann ist über die Jahre häu-fig für Vorträge im In- und Ausland unterwegs gewesen, hat Bücher und Aufsätze ge-schrieben und Ausstellungen organisiert. 2009 erhielt sie von der Justus-Liebig-Univer-sität in Gießen eine Honorar-professur verliehen. Für ihre langjährige wissenschaftliche Arbeit sowie die fachliche Be-ratung des Wetzlarer Reichs-kammergerichtsmuseums dankte ihr nun der Vorsitzen-de der Gesellschaft, der **ehemalige Landgerichtspräsident Ralph Gatzka**. Baumann habe wesentlich dazu beigetragen, die Bedeutung des Reichs-kammergerichts als jahrhun-dertelanger Friedensstifter durch Rechtsprechung im Alten Reich und seinen Stand-ort Wetzlar bekannt zu ma-chen, meinte Gatzka.

Die Redaktion wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein wundervolles langes Pfingstwochenende!



Anette Baumann hat in den vergangenen 25 Jahren die Bedeutung des Reichskammergerichts und seinen Standort Wetzlar weltweit bekannt gemacht, meint Ralph Gatzka und gratuliert ihr zum 25-jährigen Dienstjubiläum.

Foto: Reichskammergericht

Justiz-Preis geht an Josef Bongartz

Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung in Wetzlar zeichnet Dissertation aus

WETZLAR (red). Josef Bongartz erhält den Wetzlarer Preis für Forschungen zur Justizgeschichte 2021. Geehrt wird er für seine unter dem Titel „Gericht und Verfahren in der Stadt und im Hochstift Würzburg. Die fürstliche Kanzlei als Zentrum der (Appellations-)Gerichtsbareit bis 1618“ veröffentlichte Dissertation.

Der Preisträger arbeitet im höheren Justizdienst des Landes Baden-Württemberg und darüber hinaus am Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte, Kirchenrecht und Bürgerliches Recht

an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Seine mehrfach prämierte Dissertation zeichne die grundlegenden Transformationsprozesse im Übergang vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit am Beispiel des Hochstifts Würzburg nach. Sie beleuchte auf Basis der reichskammergerichtlichen Quellenüberlieferung mit dem Würzburger Kanzleige-



Josef Bongartz
Foto: Frederic Probst

richt ein bisher weitgehend unbeachtetes territoriales Obergericht in seiner Entwicklung und Funktionsweise, heißt es in einer Pressemitteilung der Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung in Wetzlar.

In der Dissertation illustrierte Bongartz anschaulich etwa Aspekte der Herrschaftsverdichtung, der Rechtsrezeption und des Ver-

hältnisses von Norm und Rechtspraxis.

Der Wetzlarer Preis für Forschungen zur Justizgeschichte wird seit dem Jahr 2016 von der Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung

ausgeschrieben. Er zeichnet hervorragende Qualifikationsarbeiten auf dem Gebiet der Justizgeschichte aus, insbesondere der Höchstgerichtsbarkeit auf Reichs- wie territorialer Ebene. Fünf renommierte Wissenschaftler entscheiden über die Vergabe. Der Preis ist mit 2000 Euro dotiert.

Im Rahmen eines Vortrags der Gesellschaft im Bürger-

haus Bühlingshausen überreichte der Vorsitzende der Gesellschaft, der ehemalige Limburger Landgerichtspräsident Ralph Gatzka, eine Urkunde und ein Geschenk an den Preisträger.

Professorin Anja Amend-Traut begründete als Leiterin der Jury die Preisvergabe. Anschließend referierte Tobias Schenk vom Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien zum Thema „Richterliches Entscheiden an einem frühneuzeitlichen Justizkollegium. Der kaiserliche Reichshofrat im Spiegel der archivalischen Quellen“.